

OBERÖSTERREICHISCHE HEIMATBLÄTTER

41. Jahrgang

1987

Heft 4

Herausgegeben vom Landesinstitut für Volksbildung und Heimatpflege in Oberösterreich

Elisabeth Aistleitner-Schögl

Der oberösterreichische Vierkanter im Wandel der Gegenwart 291

Herbert Kneifel

Maulbeerpflanzungen in Enns im 19. Jahrhundert
Zur Geschichte der Seidenraupenzucht in Oberösterreich 306

Hans Sperl

Materialien zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte des Mühlviertels
Ehemalige Brauereien im Bezirk Urfahr-Umgebung 318

Romana Niederdorfer

Godenschalen aus der volkskundlichen Abteilung des Ennser Museums 330

Friedrich Wilhelm Kremzow

Das Projekt einer Zahnradbahn auf die Hütteneckalpe bei Bad Ischl 335

Alois Zauner

Der „Bauernbefreier“ Hans Kudlich
Zu seinem 70. Todestag 348

Fritz Feichtinger

Bruckner & Forster. Die Bruckner-Büsten von Franz S. Forster, St. Florian 354

Alfons Wunschheim

Das OÖ. Jagdmuseum in Schloß Hohenbrunn bei St. Florian
Zu seinem 20jährigen Bestehen 361

Manfred Bayer

Ziele der wissenschaftlichen Weiterbildung an der Universität Linz 365

Buchbesprechungen 369

Ziele der wissenschaftlichen Weiterbildung an der Universität Linz

Von Manfred Bayer

Die Halbwertszeit des Wissens wird infolge der raschen Beschleunigung des technologischen Fortschrittes immer geringer. Die akademische Erstausbildung kann daher in den meisten Fächern nur für eine begrenzte Zeit eine berufliche Qualifizierung herbeiführen. Eine gezielte Weiterbildung der Absolventen wird daher zu einer unabwiesbaren Aufgabe der Universitäten. Gesellschaftlicher und technologischer Wandel machen eine ständige Anpassung der Berufsqualifikation erforderlich. Außerdem ist die Weitergabe neuer Forschungs- und Entwicklungsergebnisse auf kürzestem Wege für die wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung Österreichs unverzichtbar und stellt zugleich eine besonders wirksame Form von Forschungs- und Technologietransfer dar.

Die *Absolventenfortbildung* im Sinne einer *studienrichtungs- und berufsgruppenspezifischen Weiterbildung* ist als Kommunikationsmöglichkeit zwischen berufstätigen Absolventen und der Universität zu verstehen, die es dem einzelnen erlaubt, lebenslang in weiterbildendem Kontakt mit der Universität zu bleiben. Die in Weiterbildungsveranstaltungen mögliche Diskussion zwischen „Theoretikern“ und „Praktikern“ erfordert Lernprozesse auf beiden Seiten. Darüber hinaus dient wissenschaftliche Weiterbildung nicht nur der Auffrischung akademischer Qualifikationen und der Heranführung der Akademiker an neue Wissenschafts- und Forschungsergebnisse, sondern auch der Ausstattung des einzelnen mit sozialen Fähigkeiten, die es ihm erlauben, sich als Persönlichkeit und Individuum besser in berufliche Arbeitsvorgänge einzubeziehen.

Die Planung wissenschaftlicher Weiterbildung orientiert sich an zwei Prinzipien: dem didaktischen Postulat der Problemorientierung und dem inhaltlichen Postulat der Aktualität. Während die Absolventenweiterbildung aus *punktuellen* Veranstaltungen unterschiedlicher Problemzusammenhänge besteht, sind Universitätskurse und Universitätslehrgänge an den Kriterien der *Langfristigkeit* und *Kontinuität* orientiert. Im Sinne der Realisierung eines ausgewogenen universitären Weiterbildungsangebotes sollte sich die Universität Linz nicht nur mit der Vermittlung wissenschaftlicher Ergebnisse in kurzen Veranstaltungen begnügen, sondern auch längerfristige und kontinuierliche Angebote in Form von *Universitätslehrgängen* planen und durchführen.

Die Senatsabteilung für Weiterbildung strebt daher in den nächsten Jahren die Realisierung von zwei Zielsetzungen an:

Ausbau der Absolventenweiterbildung entsprechend dem Fortschritt der Wissenschaft gem. § 1 Abs. 2 lit. d. AHStG,

Ausbau der längerfristigen Weiterbildungsmaßnahmen in Form von Universitätskursen und Universitätslehrgängen.

1. Ausbau der Absolventenweiterbildung

Da die sich ständig verändernden Anforderungen an die wissenschaftliche Kompetenz von Universitätsabsolventen eine kontinuierliche Aktualisierung wissenschaftlicher Kenntnisse und Fertigkeiten verlangt, wird sich die Universität Linz auch künftig um die Entwicklung einer möglichst breiten Palette von wissenschaftlichen Weiterbildungsangeboten bemühen. Sie will die permanente wissenschaftliche Weiterbildung ihrer einstigen Absolventen sichern.

Da eine einmalige Weiterbildungsveranstaltung pro Jahr nicht ausreicht, dieses Ziel zu gewährleisten, soll versucht werden, *studienrichtungs- und berufsgruppenspezifische Weiterbildungsangebote* über das ganze Jahr verteilt anzubieten. Diese Angebote wenden sich auch an andere Akademiker und sonstige Interessenten in der Universitätsregion.

Abgesehen vom gesetzlichen Auftrag zur Absolventenweiterbildung, legitimiert sich das Engagement der Universität im Bereich der wissenschaftlichen Weiterbildung mit wachsenden und sich immer schneller wandelnden Anforderungen im Berufsleben.

Die Absolventenweiterbildung dient folgenden Zielsetzungen:
Anpassung der Fachkenntnisse an den neuesten wissenschaftlichen Entwicklungsstand,

Vermittlung von Spezialkenntnissen in bestimmten Bereichen,

Vermittlung der Fähigkeit, wissenschaftliche Methoden und Erkenntnisse anzuwenden, zu erweitern und zu vertiefen,

Erweiterung des Überblicks über die Zusammenhänge des Faches (Faulstich 1982, S. 25).

Berufstätige Weiterbildungsteilnehmer bringen dabei Fragestellungen ein, welche die Fachgrenzen überschreiten und in ihrer Komplexität von einzelnen Fachdisziplinen nur teilweise beantwortet werden können. Daher müssen Veranstaltungen, die sich an Wissenschaftsdisziplinen orientieren, durch themen- und berufsbezogene sowie fachübergreifende Angebote ergänzt werden.

Bei der Gestaltung des wissenschaftlichen Weiterbildungsangebotes sollen folgende Forderungen berücksichtigt werden (vgl. Allesch/Preiß 1983, S. 15):

1.1 Forschungsbezug

Das Angebot muß sich an dem Niveau messen lassen, das in der Forschung herrscht. Neben der Vermittlung auf Forschung basierender Qualifikationen zur Bewältigung sich verändernder Arbeitsplatzbedingungen kann die Universität zum Transfer neuer wissenschaftlicher und technologischer Lösungen in unterschied-

lichen gesellschaftlichen Teilbereichen beitragen. Wissenschafts- und Technologietransfer schafft die Möglichkeit, Forschungsergebnisse in der Praxis zur Anwendung zu bringen, wie andererseits über die Definition von Praxisproblemen als universitäre Forschungsgegenstände fundierte Einblicke in der Qualifikationsbedarf von Teilbereichen des Berufssystems gewonnen werden können.

1.2 Auseinandersetzung der Weiterbildung mit der Berufspraxis

Innovative Angebote zur berufsbezogenen wissenschaftlichen Weiterbildung setzen sich mit aktuellen und zukünftig absehbaren Problemstellungen eines Berufsfeldes oder gesellschaftlicher Strukturveränderungen auseinander und zielen auf die Vermittlung neuer Qualifikationselemente ab. Bei der Erstellung solcher Angebote wird in zunehmendem Maße eine interdisziplinäre Zusammenarbeit von Einzeldisziplinen erforderlich sein, da die erwünschte *Problemorientierung* mit den Methoden einer Einzelwissenschaft kaum zu bewältigen ist.

1.3 Handlungsorientierung der Weiterbildung

Die Vermittlung neuer Erkenntnisse und Qualifikationselemente sollte mit der Vermittlung von Umsetzungsstrategien und Transferhilfen einhergehen. In diesem Zusammenhang bieten sich in einigen Fächern der Einsatz transferwirksamer Lehrmethoden, wie z. B. Fallstudien, an. Darüber hinaus sollten nach Möglichkeit zu allen Weiterbildungsveranstaltungen entsprechende Unterlagen zur Verfügung gestellt werden.

Um sicherzustellen, daß das Weiterbildungsangebot den *Interessen und Bedürfnissen* der Adressaten entspricht, könnte durch eine schriftliche Befragung mit den Absolventen Kontakt aufgenommen werden, um ihre inhaltlichen Wünsche, Teilnahmemöglichkeiten, bevorzugten Termine und Arbeitsformen zu erheben. Die Ergebnisse der Bedarfsuntersuchung sollen die Basis für eine ständige Erweiterung und Verbesserung des Weiterbildungsangebotes bilden.

Darüber hinaus soll die *Kooperation mit Vertretern und Institutionen der Berufspraxis* sowie anderen für die berufsbezogene wissenschaftliche Weiterbildung relevanten Gruppen (z. B. wissenschaftlichen Gesellschaften) verstärkt werden. Dadurch soll eine stärkere Einbindung der Universität in die Problemstellungen der Universitätsregion erfolgen.

2. Ausbau der längerfristigen Weiterbildungsmaßnahmen in Form von Universitätskursen und Universitätslehrgängen

Zur Weiterbildung von Absolventen und anderen Interessenten sieht das AHStG speziell auch die Durchführung von Universitätskursen und Universitätslehrgängen vor. Diese dienen entweder der Vermittlung einer ergänzenden Ausbildung in bestimmten Fachgebieten neben oder nach einem ordentlichen Studium oder der Vermittlung von praktischen Kenntnissen.

In Gesprächen mit dem Landesarbeitsamt, der Volkshochschule Linz und der Kammer der gewerblichen Wirtschaft für Oberösterreich sowie mit der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Oberösterreich hat die Senatsabteilung für Weiterbildung die Planung folgender längerfristiger Weiterbildungsangebote eingeleitet:

2.1 Zur EDV-Weiterbildung von arbeitslosen Akademikern im Rahmen einer §-26-Maßnahme des OÖ. Landesarbeitsamtes und der VHS Linz

Adressaten sind arbeitslose Universitätsabsolventen in der Arbeitsmarkregion Oberösterreich. In dem bereits beantragten Kurs sollen folgende Lehrziele vermittelt werden:

Grundbegriffe und Einsatzmöglichkeiten der Informatik,
Einführung in die Programmierung,
Umgang mit Standardsoftware,
Einblick in die modernen Kommunikationstechniken,
Anwendung der Kenntnisse in Computerenglisch,
Einführung in ein Spezialgebiet der Informatik (Betriebssysteme).

Falls die beantragten Geräte rechtzeitig genehmigt werden, kann der Kurs im Wintersemester 1987/88 beginnen.

2.2 Universitätslehrgang „Controlling als Führungsinstrument“ zur Ausbildung von Controllern

Dieser Universitätslehrgang soll in gemeinsamer Trägerschaft von Universität Linz und der Kammer der gewerblichen Wirtschaft für Oberösterreich durchgeführt werden. Der Lehrgang wendet sich an Studierende und Absolventen aller Studienrichtungen, die ihre Studien durch die Teilnahme am Lehrgang ergänzen wollen, sowie an Nachwuchsführungskräfte aus den Bereichen Unternehmensplanung, Innenrevision und Rechnungswesen, die sich theoretisch und praktisch mit dem Führungsinstrument Controlling vertraut machen wollen.

2.3 Interdisziplinärer Universitätslehrgang „Arbeitswissenschaften“

Dieser Universitätskurs wird in gemeinsamer Trägerschaft der Universität Linz und der Kammer für Arbeiter und Angestellte geplant. Adressaten des Universitätslehrganges sind Studierende und Absolventen einschlägiger Studienrichtungen, Führungskräfte und Mitarbeiter in den Personalbereichen der privaten und öffentlichen Wirtschaft sowie Betriebsräte und Gewerkschaftsfunktionäre. Dieser Universitätslehrgang vermittelt eine Übersicht über Stand und Entwicklung der Arbeitswissenschaften, ihre Problemstellungen und Methoden.

Beide Weiterbildungsmaßnahmen dienen auch einer Strategie der Öffnung der Universität Linz für universitätsferne Zielgruppen.

Literatur

Faulstich, Peter: Erwachsenenbildung und Hochschule. München 1982.

Allesch, J./Preiß, D.: Struktureller Wandel und wissenschaftliche Weiterbildung an Hochschulen (TUB-Dokumentation Kongresse und Tagungen, Heft 17). Berlin: Technische Universität, 1983.